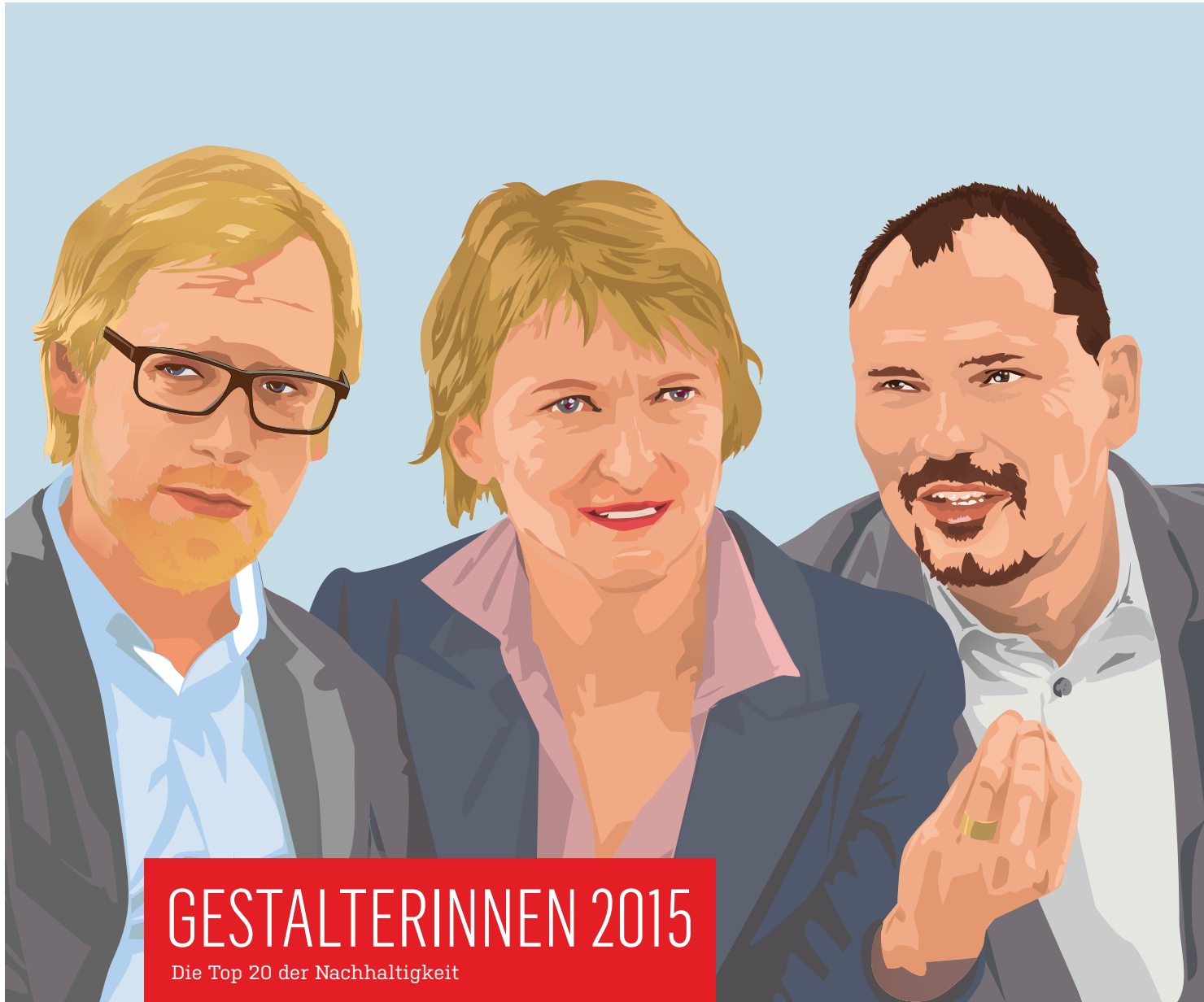


# BUSINESS ART

DAS MAGAZIN FÜR NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

04|2015

BUSINESSART 4/2015, P.b.b., GZ 132039642M, Lebensart Verlags GmbH, Wiener Straße 35, 3100 St. Pölten, Ö: € 6,20



## GESTALTERINNEN 2015

Die Top 20 der Nachhaltigkeit

**WACHSTUM 2.0:** Umbau bei laufendem Motor

**DAS BIP:** Heiliger Gral oder missverstandene Kennzahl?

**ERFOLGREICH OHNE WACHSTUM:** Unternehmen verraten ihre Strategie

**DIE POLITIK SOLL DAS ÄNDERN:** Nachhaltige Richtlinien, Aktionspläne und Gesetze



/CSR-Erfolge





# NACHHALTIGE GESTALTERINNEN

Sie sind innovativ, sozial engagiert, sie haben unkonventionelle Ideen und handeln unternehmerisch – die Nachhaltigen GestalterInnen 2015.

Mitte Juli befragten wir unsere Jury aus knapp 50 ExpertInnen, welche UnternehmerInnen und ManagerInnen heuer einen wesentlichen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung geleistet haben. Nominiert wurden rund 100 EntscheidungsträgerInnen aus 52 Unternehmen, die letztendlich zur Wahl standen. Zu einer Wahl, die den ExpertInnen nicht leicht fiel: „So viele Vorzeigebetriebe!“, „So viel Neues!“, „Die Wahl war echt schwer!“ – so das Gros der Rückmeldungen. „Ich hoffe auf die Schwarmintelligenz.“ (© Herbert Greisberger)

Das Ergebnis 2015 zeichnet sich durch eine außergewöhnlich große Vielfalt an Branchen aus – von Hotel und Gastronomie, Banken, einer Versicherung, Energieversorgern, Textilindustrie bis hin zu Informations- und Beratungsunternehmen. Sehr unterschiedlich sind auch die Unternehmensgrößen: sowohl Einzelunternehmen, als auch KMU bis hin zu Konzernen mit mehreren tausend MitarbeiterInnen finden sich unter den Top 20. Sie alle haben als Antwort auf die aktuellen und kommenden Herausforderungen innovative Geschäftskonzepte entwickelt:

Noch nie wurde ein Hotel als Social Business geführt, in dem ehemalige Flüchtlinge arbeiten, oder eine Genossenschaft, die dabei ist, eine Bank zu gründen, die das Geschäftsfeld Spekulation dezidiert ausschließt. Bestehend auch die Idee des Swimsol-Teams, schwimmende Solaranlagen zu bauen, damit Dieselmotoren abgedreht werden können. Aus dem Blickwinkel des CSR-Reifegradmodells befinden sich diese Unternehmen bereits auf der Ebene CSR 2.0 (unternehmerische und gesellschaftliche Wertschöpfung durch integriertes Management und Systematik). Darüber hinaus fällt auf, dass erstmals UnternehmensleiterInnen mit der Begründung nominiert wurden, dass sie sich aktiv und öffentlich für eine Veränderung gesellschaftspolitischer Rahmenbedingungen einsetzen (CSR 3.0 Unternehmen als proaktiver politischer Gestalter) und dies augenscheinlich auch ihre Platzierung unter den Top 20 unterstützt hat.

Nachhaltiges Handeln ist offensichtlich für alle Branchen und in allen Unternehmensformen und -größen möglich. Lesen Sie nach, wie sich die Geschäftsmodelle der GestalterInnen von den althergebrachten unterscheiden und welche Wirkung sie damit erzielen wollen. In ihren Antworten spiegelt sich die Zukunft der Gesellschaft wider.



# MAG DAS HOTEL

MAGDAS HOTEL, WIEN  
GEGRÜNDET: 2015  
ANZAHL DER MITARBEITER/INNEN: 31  
[WWW.MAGDAS.AT](http://WWW.MAGDAS.AT)



## EIN HOTEL, DAS MAN MAG

MAG. **ALEXANDER BODMANN**, CARITAS GENERALSEKRETÄR  
MAG. **MICHAEL KLEINBICHLER**, MAGDAS SOCIAL BUSINESS GESCHÄFTSFÜHRER  
MAG. **GABRIELA SONNLEITNER**, MAGDAS SOCIAL BUSINESS GESCHÄFTSFÜHRERIN

**Nur wenige Schritte von der Prater Hauptallee entfernt bereichert ein neues Hotel das Wiener Tourismusangebot. magdas HOTEL nennt sich das Domizil, das Anfang des Jahres seine Pforten öffnete.**

Das ehemalige Seniorenheim aus den 1960er-Jahren wurde mit Hilfe eines 1,5 Millionen Euro Kredites der Caritas einfallsreich renoviert und mit vielen hilfreichen Kräften zu einem Hotel umgebaut. StudentInnen, ProfessorInnen und AbsolventInnen der Akademie der bildenden Künste haben aus bestehendem Mobiliar eine neue Einrichtung für die modernen Zimmer geschaffen. Die Garderoben wurden aus alten Gepäckablagen von ÖBB-Waggonen gefertigt. Nachbarinnen gründeten eine Strickgruppe, die mittlerweile 160 Lampenschirme hergestellt hat. Das alles bildet ein so einzigartiges Ensemble, dass es mit dem Staatspreis für Design ausgezeichnet wurde.

Das Besondere an magdas HOTEL mit seinen 78 Zimmern in fünf Kategorien sind jedoch weder die schöne Lage noch das tolle Design. Es sind die MitarbeiterInnen. magdas ist das erste Hotel, das von Menschen mit Fluchthintergrund betrieben wird. Rund 20 Asylberechtigte betreuen hier die Gäste gemeinsam mit Profis aus der Hotellerie und erhalten die Möglichkeit, in diesem Beruf Fuß zu fassen. Darüber hinaus kreieren sie eine

kulturelle Begegnungszone für Reisende, Wiener sowie alle, die etwas Besonderes suchen. Neben den Zimmern für Gäste sind im Hotel auch zwei Wohngemeinschaften für 25 unbegleitete Jugendliche mit Caritas-Betreuung untergebracht. Das Hotel ist für sie eine vorübergehende Bleibe und teilweise auch Arbeitsplatz.

„Ein großer Teil der Arbeit der Caritas ist die klassische ‚Arbeitsarbeit‘, in der Menschen für den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet werden,“ erklärt Bodmann. „Seit Jahren sind wir bestrebt, einen Schritt weiterzugehen und Social Business als ergänzendes Modell zu unserer klassischen Arbeit zu etablieren.“ Die Entscheidung für das Hotel sei trotzdem nicht einfach gewesen, denn das wirtschaftliche Risiko sei hoch, noch dazu auf einem Markt, den die Caritas nicht kannte. Zwei Drittel der MitarbeiterInnen waren noch nie im Hotel- bzw. Gastgewerbe tätig. In Partnerbetrieben konnten sie erste Erfahrungen sammeln und unsere Kultur kennen lernen. „Der wichtigste Faktor für den Erfolg des Hotels sind die Führungskräfte. Sie müssen beides können: die Profession beherrschen und gut mit Menschen aus anderen Kulturen umgehen können, mit Menschen, die zudem vielfach Traumata erlebt haben. Das muss man managen können“, ist Bodmann stolz auf seine Crew.

Die Hälfte der Gäste wählt das Hotel ganz bewusst aus, vor allem IndividualtouristInnen und Geschäftsreisende, die das Besondere suchen. Sie schätzen die offene, internationale Atmosphäre. Die MitarbeiterInnen kommen aus 16 Nationen und sprechen noch mehr Sprachen. Dinis beispielsweise: Er spricht fünf Sprachen. Eigentlich sechs. Schwedisch ist auch noch dabei. Aber die zählt er noch nicht mit, denn die kann er noch nicht so richtig. Er lernt die Sprache von seinem Bruder, der in Schweden aufgenommen wurde.

Darüber hinaus versteht sich das Hotel als eine Stätte der Begegnung, der Inspiration, ein Ort, an dem etwas Einzigartiges entsteht. Das sehen auch die AnrainnerInnen so. „Wir haben unsere NachbarInnen zu Beginn über Flugzettel und persönlich informiert. Von Anfang an hat sich eine Gruppe aktiv eingebracht und so zur Erfolgsgeschichte beigetragen“, erzählt Kleinbichler. Sonnleitner ergänzt: „Mittlerweile werden wir in ganz Europa eingeladen, unsere Geschichte zu erzählen.“

# BANK FÜR GEMEIN WOHL

## DIE ÖSTERREICHERINNEN GRÜNDEN EINE BANK DR. ROBERT MOSER, SABINE STORTENBEEK, MAG. CHRISTINE TSCHÜTSCHER, PROJEKTLEITERINNEN BANK FÜR GEMEINWOHL

BANK FÜR GEMEINWOHL EIGENTÜMER/-INNEN-  
UND VERWALTUNGSGENOSSENSCHAFT EG  
GRÜNDUNGSJAHR: 2014  
MITARBEITER/INNEN: 6,6 VOLLZEITÄQUIVALENT  
UND ÜBER 100 EHRENAMTLICHE  
WWW.MITGRUENDEN.AT



Hurra! Wir gründen eine Bank! Was nach einem DKT-Spiel oder einer Übungsfirma in der HAK klingt wurde von mehr als 100 engagierten Menschen seit 2008 vorbereitet: eine Ethikbank in Österreich. Mit Sicherheit keine kleine Herausforderung. Die deutsche GLS-Bank wollte vor einigen Jahren in den österreichischen Markt einsteigen, zog sich aber ob der bürokratischen Hürden bald wieder zurück.

Mitte 2014 war die Konzeption der Österreicher soweit gediehen, dass drei ProjektleiterInnen – Dr. Robert Moser, Sabine Stortenbeek und Mag.<sup>a</sup> Christine Tschütscher – beauftragt wurden, Nägel mit Köpfen zu machen. Die erste Hürde – die Gründung einer Genossenschaft – wurde dank eines engagierten Genossenschaftsexperten und Firmenbuchrichters am Gericht Wr. Neustadt bravourös gemeistert. Am 18. Dezember 2014 wurde die Bank für Gemeinwohl Eigentümer/innen- und Verwaltungsgenossenschaft eG ins Firmenbuch Wr. Neustadt eingetragen.

Der nächste Meilenstein wurde im Herbst 2015 genommen: Über persönliche Ansprachen (Private Placement) konnten 1,5 Millionen Euro aufgebracht und damit der Kapitalmarktprospekt erstellt werden. Damit kann nun die breite Bevölkerung angesprochen werden. Mithilfe eines einfachen Online-Zeichnungstools ist dies unkompliziert möglich.

Bis Februar 2016 sollen so 6 Millionen Euro an Einlagen erreicht werden, um den Banklizenzierungsprozess starten zu können. Wenn alles gut läuft, wird die Bank

als Aktiengesellschaft gegründet – sie kann mit einem Kapital von 15 Millionen Euro starten. Dieses Ziel soll 2017 erreicht werden.

Das Besondere an der Gemeinwohlbank wird sein, dass sie erstens keine Spekulationen durchführt und zweitens ausschließlich in die Realwirtschaft in Österreich investieren wird, in nachhaltige, ökologische, soziale Projekte wie Bildung, Biolebensmittel, Wohnprojekte, erneuerbare Energie u.a.m. KreditnehmerInnen erwartet eine klassische Bonitätsprüfung, aber auch eine Gemeinwohlprüfung. Die finanzierten Projekte sollen so transparent wie nur möglich vorgestellt werden – soweit es das Bankwesengesetz in Österreich zulässt. Christine Tschütscher: „Gewinn ist Mittel und nicht Mittelpunkt.“

Die UnterstützerInnen des Projekts sind breit gestreut, von Nachhaltigen GestalterInnen wie Johannes Gutmann (Sonnentor) oder Lisa Muhr (Göttin des Glücks), über Wirtschaftsforscher und Banker wie Stephan Schulmeister (Wifo) oder Stefan Schneider (Raiffeisenbank Lech) bis hin zu Promis wie Toni Innauer (Schi-springer) oder Leo Hillinger (Wein). Trotzdem wird es viel Durchhaltungsvermögen brauchen.

Tschütscher: „Das Zeitfenster, eine ethische Bank in Österreich zu gründen, ist offen. Es liegt nun an den ÖsterreicherInnen. Sie stellen das Startkapital zur Verfügung und entscheiden, ob es eine erste alternative Bank in Österreich geben wird.“

# GÖTTIN DES GLÜCKS



Es begann vor zehn Jahren mit einem Spaßprojekt: Lisa Muhr, Igor Sapic, Monika Bledl, Dessi Stoytcheva nähten aus einigen Metern Stoff 60 Teile und bedruckten diese mit humorvollen, positiven Sprüchen und Grafiken. Nach wenigen Tagen war die erste „Kollektion“ ausverkauft. 2007 gründeten die vier die „Göttin des Glücks OG“.

Diesen Sommer präsentierten Muhr und Sapic eine neue Leinen-Kollektion. Während man bisher zu fairen und ökologischen Bedingungen in Indien und Mauritius fertigen ließ, ist diese Kollektion „Made in Austria“. Die Leinenmode ist in jeder Beziehung ressourcenschonend: Bioleinen aus Europa, kurze Transportwege, keine Spritzmittel am Feld, alle Produktionsstufen nach strengsten ökologischen Auflagen GOTS-zertifiziert. Gefertigt werden die Teile in der innovativen Wiener Nähwerksatt Merit von langzeitarbeitslosen Frauen. Da alles „on demand“ genäht wird, gibt es keine Überproduktion.

## TABUTHEMA FRAUENHYGIENE

MAG. **BETTINA STEINBRUGGER**,  
MAG. **ANNEMARIE HARANT**,  
ERDBEERWOCHE

ERDBEERWOCHE GESBR, WIEN  
GEGRÜNDET 2011, AB 2016 GMBH  
MITARBEITER/INNEN: 1 GERINGFÜGIG  
WWW.ERDBEERWOCHE.COM

Eine Frau menstruiert im Schnitt rund 500 Mal in ihrem Leben. In dieser Zeit verbraucht sie zwischen 10.000 und 17.000 Binden bzw. Tampons. Diese bestehen zu meist aus einem Zellstoff-Kunststoff-Gemisch und benötigen über 500 Jahre, um zu verrotten.

Die erdbeerwoche ist ein junges Start Up aus Wien, das eine nachhaltige Frauenhygiene in den Mainstream bringen will. „Der Klimawandel wird uns in den nächsten Jahrzehnten noch stark beschäftigen. Mit der erdbeerwoche machen wir auf die ökologischen Auswirkungen von Hygieneprodukten aufmerksam und zeigen, dass Frauen als Konsumentinnen von jährlich über 45 Milliarden Tampons und Binden einen entscheidenden Einfluss auf das ökologische Gleichgewicht unseres Planeten nehmen können.“

Das Angebot umfasst bereits 30 alternative Produkte von Biotampons über kompostierbare Binden bis hin zu wieder verwendbaren Menstruationskappen oder Stoff

## LEINENMODE – MADE IN AUSTRIA

DI LISA MUHR & MAG. IGOR SAPIC, GÖTTIN DES GLÜCKS

GÖTTIN DES GLÜCKS GMBH, WIEN  
GEGRÜNDET 2007 ALS OG, SEIT 2013 GMBH  
MITARBEITER/INNEN: 22  
WWW.GOETTINDESGLUECKS.AT

Darüber hinaus engagiert sich Lisa Muhr gegen das Handelsabkommen TTIP: „Weltweit ratifizierte Abkommen wie die ILO-Arbeitsnormen, Menschenrechte und ökologische Mindeststandards sollten in der Wirtschaft als Minimumstandards eingefordert und kontrolliert werden. Leider passiert mit den TTIP-Verhandlungen genau das Gegenteil: Schiedsgerichte für Konzerne gegen Staaten werden institutionalisiert, anstatt längst überfällige weltweite Gerichtsbarkeit und Exekutivgewalt des internationalen Völkerrechtes umzusetzen.“

Die Wut über die Ungerechtigkeit auf dieser Welt, aber auch die Freude, mit vielen Menschen gemeinsam an der Veränderung zu arbeiten, gibt Muhr und Sapic eine unglaubliche Kraft. „Aus dieser Kraft heraus wollen wir unsere ‚Göttin des Glücks‘ auf solide Beine stellen – mit einem coolen, breiteren Sortiment, das sowohl mit Fair-Trade-PartnerInnen in den Ländern des Südens als auch in regionalen Kooperationen hergestellt wird.“

slopeinlagen. Bettina Steinbrugger und Annemarie Harant prüfen alle Produkte auf Tragekomfort, Qualität, Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt sowie sozial verträgliche Herstellung. Nur wer den strengen Test besteht, wird in den Shop aufgenommen.

Neben der Einsparung von Müll, Plastik und Geld sind die Alternativen auch gesundheitlich relevant: „Zwei aktuelle Umfragen unter unseren Kundinnen ergab, dass 37 % nach dem Umstieg weniger bzw. keine Hautirritationen oder Infektionen im Intimbereich mehr hatten. 90 % sind mit der Qualität der nachhaltigen Frauenhygieneartikel sehr zufrieden.“

Eben wurde die erste App lanciert, die neben einem Zykluskalender auch hilfreiche Tipps rund um das Thema Menstruation und nachhaltige Frauenhygiene gibt. Als nächsten Schritt plant das Duo die Eroberung des deutschen Marktes. Letztlich wollen sie allen Frauen dieser Welt Zugang zu nachhaltigen Hygieneprodukten bieten.



# ERDBEERWOCHE



# MUT MACHEREI

Ihr Weg führte sie vom WU-Studium in eine Bank, danach entdeckte sie ihr Umweltherz und wurde Geschäftsführerin von Greenpeace. 2011 gründete Ira Mollay die Mutmacherei, eine Nachwehe der Wirtschaftskrise. „Die Menschen waren vom Gefühl ‚alles geht den Bach runter‘ erfasst. Mir ist aufgefallen, dass unsere Befindlichkeit enorm davon abhängt, welche Informationen wir aufnehmen“, erklärt Mollay. Im Sommersemester 2015 thematisierte sie in einer interdisziplinären Lehrveranstaltung der vier großen Wiener Unis den „konstruktiven und lösungsorientierten Journalismus“, der eine schon lang überfällige Auseinandersetzung mit den Gesetzmäßigkeiten der Berichterstattung auslöste.

Brain 4.0 nennt sie den Ansatz, der dahintersteckt. Unser Gehirn tendiert dazu, negative Dinge zu verstärken und sich besser zu merken. Aus evolutionärer Sicht eine sehr sinnvolle Konditionierung, um bessere Überlebenschancen zu haben. Allerdings umkreist uns heute nicht mehr der Säbelzahntiger, sondern die Information über den Autounfall in Hintertupfing oder die Messerstecherei in der Großstadt. Der Eindruck von Gefahr

## ES ZIEHT EINEN DORTHIN, WO MAN HIN SOLL.

DR. IRA MOLLAY, MUTMACHEREI

NETZWERK MUTMACHEREI, WIEN  
GRÜNDUNG: 2011  
MITARBEITER/INNEN : 3  
WWW.MUTMACHEREI.NET



lässt uns zur Zeitung mit der Katastrophenschlagzeile greifen. Obwohl es uns objektiv gesehen noch nie so gut ging wie heute, bleibt ein Gefühl der Unsicherheit und Angst. Das sei der schlechte Teil der Nachricht erklärt Mollay. Der gute Teil sei, dass wir die Möglichkeit haben, selbst zu entscheiden, worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten.

„Ich kann mich auf die negativen Informationen konzentrieren, die mir Kraft rauben, oder ich entscheide mich dafür, die positiven Informationen bewusster aufzunehmen. Das kann ich trainieren“, meint Mollay.

Aber reden wir uns die Welt so nicht einfach schön? „Nein“, erklärt Mollay, „es geht nicht darum, etwas rosarot einzufärben und rosarot zu fühlen.“ Reale Herausforderungen werden so wahrgenommen werden, wie sie eben sind. Gleichzeitig solle man aber auch ganz bewusst die positiven Dinge suchen, tun und vor allem fühlen. Schöner Nebeneffekt dieser Fokussierung: „Es zieht einen dorthin, wo man hin soll“, erklärt Mollay.

## ARMUT DURCH BILDUNG BEKÄMPFEN

DR. GÜNTER LENHART, VIKTOR LEUTGEB, MAG. PETRA GMEINDL,  
OIKOCREDIT

OIKOCREDIT AUSTRIA, WIEN  
GRÜNDUNG: 1990  
MITARBEITER/INNEN: 7 (3 VOLLZEIT UND 4 TEILZEIT)  
WWW.OIKOCREDIT.AT

Seit 25 Jahren unterstützt Oikocredit Austria die Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit dabei, Mikrokreditprogramme und KMU in Asien, Afrika, Lateinamerika und Osteuropa zu refinanzieren. Nun wird Armut auch durch Bildung bekämpft. Im Mai dieses Jahres startete erstmals eine landwirtschaftliche Ausbildung in Oberösterreich. Drei Frauen und sechs Männer aus Ruanda, Tansania, Kenia und Uganda besuchten den achtwöchigen Kurs. Unterrichtet wurde u.a. Betriebswirtschaft, Tierhaltung, Pflanzenanbau ergänzt um einen Praxisteil.

Die Idee dazu kam von Viktor Leutgeb. Der pensionierte Lehrer ist ehrenamtlicher Mitarbeiter für Oikocredit in Oberösterreich: „Wir sollten nicht nur Bewusstseins-



bildung im Bereich Armut, Armutsbekämpfung und nachhaltiges, ethisches Investment forcieren, sondern auch Bildung für Menschen in von Armut betroffenen Regionen ermöglichen.“

Raphael Ndolo, ein Kursteilnehmer vor seiner Rückreise: „Es war eine tolle Erfahrung, von den Leuten hier zu lernen. Mit diesem Wissen können wir Veränderungen in Afrika in Bewegung setzen.“ Das wird von Oikocredit evaluiert. Aufgrund der bisherigen Daten ist bereits ein ähnliches Projekt mit TeilnehmerInnen aus Osteuropa geplant.

OIKOCREDIT

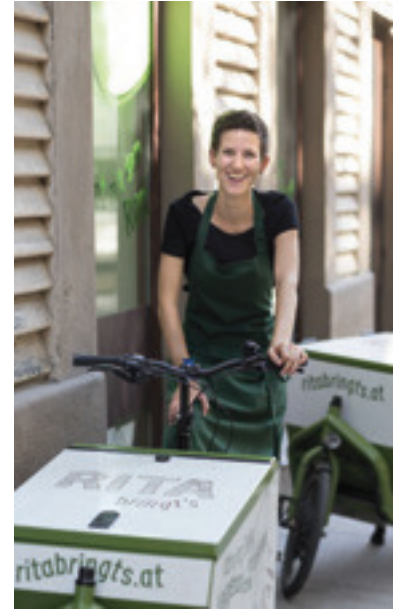
## VEGETARISCHES BIO-ESSEN KOMMT MIT DEM RAD

MAG. RITA HUBER, RITA BRINGT'S

RITA KOCHT GESUND GMBH, WIEN  
GRÜNDUNGSJAHR 2014  
MITARBEITER/INNEN: 20  
5 DAVON VOLLZEIT.  
WWW.RITABRINGT.S.AT

Rita Huber liefert in Wien Bio-Mittagessen ins Büro oder nach Hause. Sie legt Wert auf gesunde Ernährung und den schonenden Umgang mit Ressourcen. Gekocht wird vegetarisch, mit biologischen Zutaten, vorwiegend aus der Region. Der nachhaltige Ansatz in der Küche setzt sich in der Lieferung fort: Die Verpackungen bestehen aus Recyc-

lingpapier bzw. biologisch abbaubaren Materialien, ausgeliefert wird ausschließlich per Fahrrad. Die Lastenboxen sind gekühlt, damit das frisch produzierte Essen genauso frisch am selben Tag ankommt. Den Anstoß für die Firmengründung lieferte Hubers Schwager mit der Idee, einen vegetarischen Lieferservice aufzuziehen. „Ich dachte zuerst an einen Scherz, kurz darauf haben wir gekocht und geliefert.“ Das Unternehmen fordert einen enormen Einsatz. Huber: „Nach acht Stunden körperlicher Schwerarbeit in der Küche warten nochmal acht Stunden Büroarbeit.“ Trotzdem denkt sie schon an einen zweiten Standort, um ganz Wien beliefern zu können. Auch ein Restaurant und ein Catering-Service kommen in ihren Plänen vor.



## ÜBERSETZER ZWISCHEN SPEED-BOOTEN UND SUPER-TANKERN

MAG. WERNER WUTSCHER, MA,  
NEW VENTURE SCOUTING

Knapp 20 Jahre machte er eine klassische Karriere im Lebensmittelministerium und als Vorstand von REWE Österreich. Nach einem Harvard Studium investierte Werner Wutscher in ein paar Start Ups. „Dabei hat mich die Faszination des Unternehmertums gepackt.“ Wutscher sieht sich mit seinem Unternehmen New Venture Scouting als Übersetzer zwischen Start Ups – den Speed-Booten und etablierten Unternehmen – den Super-Tankern. „Die kulturellen Unterschiede sind so groß, dass es eine externe Begleitung braucht. Ich verstehe beide Seiten. Ich weiß, wie ein Konzern funktioniert, welche Vorgaben zu erfüllen sind, welcher Druck herrscht und ich weiß, wo Start Ups üblicherweise stolpern.“

**BUSINESSART:** *Wie war der Umstieg vom Super-Tanker zum Ein-Mann-Unternehmen Werner Wutscher?*

**WERNER WUTSCHER:** Schwierig. Als Manager in einer großen Struktur hast du unendlich viel Unterstüt-

zung: eine Sekretärin, ein Dienstauto etc. Auf einmal musst du alles selber machen. Das macht sehr demütig. Geholfen hat mir das Studium in Harvard. Da lief ich als Student Werner herum, als vollkommen unbeschriebenes Blatt, ohne Ohrmarken. Das hat mir eine ganz neue Freiheit gebracht.

**BUSINESSART:** *Was ist der Vorteil, selbst Unternehmer zu sein?*

**WUTSCHER:** Dass ich keine Rücksicht mehr nehmen muss. In großen Unternehmen und in den öffentlichen Organisationen schwingt immer sehr viel Politik mit. Das ist per se nichts Schlechtes. In meinem eigenen Unternehmen muss ich mich nach niemandem richten, außer meinen KundInnen selbstverständlich. Ich habe mehr Freiheit. Meine Familie und meine Kinder sind mir sehr wichtig. Ich kann mehr Zeit mit ihnen verbringen und Arzt- oder Schultermine wahrnehmen.

**BUSINESSART:** *Was sind die kommenden Herausforderungen für die österreichische Wirtschaft?*

**WUTSCHER:** Sie weiß vielfach nicht, was mit der Digitalisierung auf sie kommt. Im Kontakt merke ich, dass ganz viel Angst da ist und sich alle erst einmal taub stellen. Die Politik

greift dieses Thema leider auch nicht auf und gestaltet zu wenig. Früher galt: Fleiß mal Zeit ist Leistung. Das kannst du im Google-Zeitalter vergessen. Wir müssen völlig neue Zugänge zu Bildung entwickeln.

**BUSINESSART:** *Spielt Nachhaltigkeit noch eine Rolle?*

**WUTSCHER:** Wenn man Nachhaltigkeit nicht als rückwärtsgewandtes Konzept, sondern als massiven Innovationstreiber sieht, hat sie eine extrem hohe Bedeutung. Das wird heute in der Shared Economy (leihen, teilen, leasen,...) sichtbar. Jedes Unternehmen muss sich die Frage stellen, wie stark dieses Element in das Businesskonzept integriert werden kann.

MAG. WERNER WUTSCHER, MA,  
NEW VENTURE SCOUTING, WIEN

WUTSCHER IST ZUDEM AKTIVER BUSINESS-ANGEL UND AN ACHT START UP-UNTERNEHMEN (INSBESONDERE IM NACHHALTIGKEITSBEREICH) BETEILIGT, MIT DEM FOKUS AUF RETAIL UND GREENTECH.  
GRÜNDUNG: 2013  
MITARBEITER/INNEN: 4  
WWW.NVS.CO.AT





## SOLARENERGIE FÜR DIE MALEDIVEN

MAG. MARTIN PUTSCHEK, MAG. DOMINIK SCHMITZ, SWIMSOL

Bei einer Geschäftsreise auf die Malediven hat der Gründer und Geschäftsführer von Swimsol Mag. Martin Putschek sehr gute Bedingungen für Photovoltaik angetroffen. Hohe Preise für Strom aus ineffizienten Dieselgeneratoren und eine sehr gute Sonneneinstrahlung. Allein, es gab wenig Platz auf den Dächern, dafür aber viel Platz in wellengeschützten Lagunen. „Ok, dann bringen wir die Photovoltaik einfach aufs Wasser“, war die naheliegende Idee. Dafür gab es jedoch keine entsprechenden Produkte. So wurde die Idee geboren, schwimmende PV-Anlagen zu entwickeln.

Im Oktober 2015 wurden die ersten beiden Plattformen mit 50 kWp-Anlagen bei Hotelinseln im Meer verankert. Ende Dezember folgen zwei weitere. Und wie geht es weiter? Mag. Dominik Schmitz, Businessdevelopment Swimsol: „Für Male, die Hauptstadt der Malediven, ist

ein schwimmender PV-Park von 10 MW geplant. Auf maledivischen Hotelinseln wollen wir 2 MW installieren. Die große Herausforderung ist dabei die Finanzierung. Ein 10 MWp-Floating-Park kostet immerhin 30 Millionen Euro.“

Swimsol will mit ihrem innovativen Produkt auch Märkte außerhalb der Malediven erreichen und plant eine standardisierte Fertigung von 400 schwimmenden Plattformen pro Jahr. Über eine Kooperation mit dem weltweit tätigen Netzwerk Ashoka soll auch ein „sozial-unternehmerisches Geschäftsfeld“ aufgebaut werden. Gemeinden oder NGOs werden zu EigentümerInnen von Photovoltaik-Anlagen und bauen so lokale Expertise für Erneuerbare Energie auf. Die ersten Pilotanlagen sollen bereits 2016 realisiert werden. Langfristig werden damit zahlreiche Arbeitsplätze in der Region geschaffen.

SWIMSOL GMBH, WIEN  
GEGRÜNDET: 2012  
MITARBEITER/INNEN: 12  
WWW.SWIMSOL.COM



## DIE BESTE MEHLSPEIS' VON DER OMA

HANNAH LUX, JULIA KRENMAYR, PAULO GRANDO, DAVID HALLER, VOLLPENSION

Die beste Mehlspeis' gibt es immer noch bei der Oma oder bei der Tante – und seit kurzem in der Vollpension. Mit dem Generationencafé hat das Team um Geschäftsführerin Hannah Lux einen Raum geschaffen, wo Alt und Jung zum Miteinander-Reden und gemeinsamen Tun kommen und wieder ein Stück näher zusammenrücken. Hier wurden Arbeitsplätze für die ältere Generation geschaffen, hier wird der Austausch zwischen Alt und Jung gefördert. Und hier gibt es auch die beste Mehlspeis'.

Zwischen den süßen Düften von Keksen und Kuchen gilt es allerdings auch, die sozialen und wirtschaftlichen Ziele zu erreichen. Konkret heißt das, einen stabilen sozialen Gastronomiebetrieb in Wien auf die Beine stellen, Arbeitsplätze für Alt und Jung schaffen und zu einem Ort zu werden, wo Generationenaustausch stattfindet.

Hannah Lux: „Wir müssen lernen, dass Zivilgesellschaft, Politik, Unternehmertum und Kreativwirtschaft zusammenarbeiten, Lösungen erdenken und durchführen und bestehende Silos aufgebrochen und durch aktive Zusammenarbeit ersetzt werden. Die Vollpension leistet als Sozialunternehmen einen kleinen Beitrag, indem wir aufzeigen, dass Wirtschaften auch funktionieren kann, wenn Menschen beschäftigt werden, die aufgrund ihres Alters ansonsten als Kostenfaktor fürs System abgestempelt werden würden. Wir müssen das Business um den Faktor Mensch bzw. umgekehrt soziale Wirkung um den Faktor Business erweitern. Dann werden wir es schaffen, den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit mit positivem Wandel zu begegnen.“

VOLLPENSION GENERATIONENCAFE GMBH, WIEN  
GRÜNDUNG: 2014, ERÖFFNUNG 2015  
MITARBEITER/INNEN: 31  
(20 DAVON SIND ÜBER 55 JAHRE ALT)  
WWW.VOLLPENSE.AT

## VOLL PENSION



11

## NACHHALTIG INVESTIERTE EUROS

DR. HERTA STOCKBAUER,  
VORSTANDSVORSITZENDE  
BKS BANK AG

BKS BANK AG, KLAGENFURT  
GEGRÜNDET 1922  
MITARBEITER/INNEN: 915  
WWW.BKS.AT

BKS BANK AG

Die Vermögensverwaltung „AVM nachhaltig“ der BKS investiert ausschließlich in Nachhaltigkeits-, Ethik- und Umweltfonds, mittlerweile sind es mehr als 16,8 Mio. Euro. Vorstandsvorsitzende Dr. Herta Stockbauer: „Jede Investition in eine nachhaltige Veranlagung macht unsere Welt ein wenig besser. Obendrein müssen Anleger nicht auf Renditen verzichten. Studien belegen, dass nachhaltige Veranlagungen mindestens gleich gut performen wie klassische.“ Stockbauer will erreichen, dass sich auch private AnlegerInnen verstärkt für eine nachhaltige Veranlagung entscheiden und dies durch die vertiefende Schulung der BeraterInnen in den BKS Filialen unterstützen.

13

ALLIANZ GRUPPE

## NACHHALTIGKEIT IST KEIN LUXUS, SONDERN WIRTSCHAFTLICHE NOTWENDIGKEIT

DR. WOLFRAM LITTICH, VORSTANDSVORSITZENDER DER ALLIANZ GRUPPE ÖSTERREICH

ALLIANZ ELEMENTAR  
VERSICHERUNGS-AG, WIEN  
GEGRÜNDET: 1860  
MITARBEITER/INNEN: 3683  
WWW.ALLIANZ.AT



Die Allianz unterzieht ihr gesamtes Veranlagungsportfolio von rund sieben Milliarden Euro einer Nachhaltigkeitsbewertung, ist aus Kohleabbau-Investments ausgestiegen und investiert das frei werdende Kapital

in Erneuerbare Energien. Derzeit liegen 83 Prozent der Kapitalanlagen im grünen bzw. gelben (nachhaltigen bzw. teilweise nachhaltigen) Bereich, bis 2030 sollen es 95% sein. Das Bewertungsmodell besteht aus mehr als 150 Indikatoren und wurde vom WWF Österreich in Zusammenarbeit mit 70 ExpertInnen aus 40 Organisationen entwickelt. Durch den Rückzug aus den Kohleabbau-Investments werden etwa 600.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart, das entspricht den Emissionen aller Autos im Bundesland Tirol in einem Jahr. Steht Nachhaltigkeit nicht im Widerspruch zur Rendite? Littich: „In einer Studie der Harvard Business School von 2011 konnte eine stark

## OEKO STROM AG

### SONNE STATT ATOMKRAFT!

MAG. LUKAS STÜHLINGER,  
VORSTAND, OEKOSTROM AG

11



OEKOSTROM AG, WIEN  
GRÜNDUNG: 1999  
MITARBEITER/INNEN: 32. RUND 1.900  
AKTIONÄRE  
WWW.OEKOSTROM.AT

Seit 16 Jahren ist die oekostrom AG als Produzentin und Anbieterin von 100% erneuerbarer Energie tätig. 2015 wurde *simon*®, die erste steckerfertige Photovoltaikanlage auf den Markt gebracht. „Wir wollen damit die Photovoltaik in die Stadt und die Energiewende in jeden Haushalt bringen“, so Vorstand Mag. Lukas Stühlinger. *simon*® beeindruckt durch seine einfache Handhabung: Das Paneel einfach am Balkon oder an der Hauswand montieren, dann den Stecker in die Steckdose stecken – und schon kommt Energie aus Sonne in den Haushalt. Die oekostrom AG engagiert sich zudem gegen die wettbewerbsverzerrende Förderung der Atomenergie im AKW Hinkley Point C.

positive Korrelation zwischen Nachhaltigkeit und Wertentwicklung über einen Betrachtungszeitraum von 18 Jahren festgestellt werden, wobei die nachhaltigsten Unternehmen durchschnittlich eine rund 47 Prozent höhere Performance aufwiesen als weniger nachhaltige.“

Nachhaltigkeit ist demzufolge kein Luxus, sondern eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Das globale Potenzial ist gewaltig! Rund 70.000 Milliarden US-Dollar sind weltweit an den Kapitalmärkten veranlagt. „Es geht darum, die Mechanismen des Kapitalmarktes zu nutzen, um ganze Portfolios in Richtung Nachhaltigkeit zu bewegen“, so Littich.

Fotos: Gleiss; Thomas Kirschner; Allianz



## HEROES OF OUR TIME

DR. **ALEXANDER WRABETZ**,  
GENERALDIREKTOR ORF,  
**EDGAR BÖHM**,  
UNTERHALTUNGSCHEF

ÖSTERREICHISCHER RUNDFUNK (ORF),  
WIEN  
STIFTUNG DES ÖFFENTLICHEN RECHTS  
GEGRÜNDET: 1958  
MITARBEITER/INNEN: 3.031 (VZÄ)  
WWW.ORF.AT

Noch bevor Måns Zelmerlöw mit „We are the heroes of our time“ zum Sieger des European Song Contest 2015 gekürt wurde, haben im Hintergrund andere Helden Umweltgeschichte geschrieben. Erstmals in seiner 60-jährigen Geschichte wurde das europäische Wettsingen als Green Event durchgeführt und

erfüllte die Kriterien des österreichischen Umweltzeichens. Dabei standen nicht nur Ressourcen- und Energiesparen auf dem Programm. Um eine umweltfreundliche Anreise zu fördern, galten die Tickets gleichzeitig als Fahrscheine fürs öffentliche Netz. Getränke gab es ausschließlich in Mehrwegbechern, Leitungswasser wurde gratis ausgegeben. Bei den Lebensmitteln setzte man auf regionale und fair gehandelte Produkte, 40 % stammten von Biobauern. Die Veranstaltung wurde zudem auf allen Ebenen barrierefrei umgesetzt.

Generaldirektor Alexander Wrabetz: „Der Song Contest war eine große Chance, Flagge zu zeigen und den ORF und Österreich als Vorreiter in

Sachen Nachhaltigkeit zu positionieren. Die Umfragen haben uns bestätigt, dass das gut gelungen ist: Über 90 % der Menschen gaben an, dass sich der Green Event Ansatz positiv auf die Qualität des Events ausgewirkt hat.“ Der Schlüssel zum Erfolg war, dass zu einem sehr frühen Zeitpunkt entschieden wurde, den Song Contest nach dem Umweltzeichen zu zertifizieren, und so Lieferanten und PartnerInnen ausreichend Zeit hatten, sich auf die Vorgaben einzustellen.

In Zukunft sollen weitere Veranstaltungen „grüner“ organisiert werden. Wrabetz: „Bei einigen anstehenden Events im kommenden Jahr wird gerade geprüft, ob sie sich auch als Green Events umsetzen lassen.“



13

## GREISLEREI MIT ERNÄHRUNGS- BERATUNG

DI (FH) **FRANZ SEHER**, MA, MSC, HOLIS

HOLIS MARKET GMBH  
GRÜNDUNGSJAHR: 2015  
MITARBEITER/INNEN: 16  
WWW.HOLIS-MARKET.AT

Holis ist ein moderner Greißler in Linz. Bio, regional, saisonal und FairTrade sind für das 2015 gegründete Unternehmen selbstverständlich. Dazu kommt noch die Philosophie von „zero waste“. Durch Gravity Bins (Mehrweggefäße) soll kein Abfall entstehen. KundInnen können eine beliebige Menge Lebensmittel in Mehrweggefäße einfüllen. Den großen Unterschied zum herkömmlichen Handel macht eine von Holis angebotene professionelle Ernährungsberatung, die durch Koch-Workshops ergänzt wird.

„Nachhaltigkeit wird immer mehr zum Mainstream“, ist Geschäftsführer Franz Seher überzeugt. Über ein Franchisesystem will er weiter wachsen und sucht dafür eine/n kompetente/n PartnerIn bzw. einen Investor.



**VIOS  
SCHUHE**

13

## ZEIGT HER EURE SCHUH'

**STEFANIE LIN**, MA, VIOS SCHUHE

VIOS – MARKE DER SLE SCHUH GMBH  
GEGRÜNDET: 2012  
MITARBEITER/INNEN: 3  
WWW.VIOS.AT

Stefanie Lin hat VIOS im Jahr 2012 als Wissens- und Innovations-Plattform für ganzheitlich-nachhaltige Schuhherstellung gegründet. „Die größte Herausforderung war es, passende Materialien für die Entwicklung von biologisch abbaubaren Schuhen zu finden. Vieles, was speziell für Schuhe verwendet wird, gab oder gibt es einfach noch nicht in nachhaltiger Qualität. Durch die Neugier an neuen Technologien konnten wir Firmen wie die Lenzing AG, Boxmark Leathers, die BOKU oder die IFA Tulln als Partner gewinnen.“ Mittlerweile sind die Schnürsenkel abbaubar, das Leder aus Österreich ohne Schwermetalle, die Textilien aus kontrolliert biologischem Anbau oder TENCEL-Fasern. Seit 2014 ist eine kleine VIOS Kinderschuh-Kollektion in Graz erhältlich.

**HOLIS**



17  
DE  
LA  
CON

DELAACON BIOTECHNIK GMBH  
GEGRÜNDET: 1988  
MITARBEITER/INNEN: 120  
WWW.DELACON.COM



DE  
LA  
CON

## NACHHALTIGE FUTTERMITTEL

ING. HELMUT UND ING. MARKUS DEDL, DELACON

Vor mehr als 27 Jahren begann Helmut Dedl rein pflanzliche Futtermittelzusatzstoffe zu erforschen und zu entwickeln. Heute ist das OÖ Familienunternehmen Weltmarktführer und verkauft seine Produkte in mehr als 80 Ländern. Die „phytogenen“ Produkte ersetzen antibiotische Leistungsförderer. Davon profitieren Landwirt, Tiere, Endverbraucher und Umwelt: Der Ammoniak- und Methanausstoß ist bis zu 50 % reduziert, der ökologische Fußabdruck um rund 5 %. Markus Dedl: „Die Weltbevölkerung wird bis 2050 von sieben auf neun Milliarden Menschen ansteigen. Dieses Wachstum, verbunden mit der Verbesserung der Ernährung, verlangt laut FAO eine 70-prozentige Steigerung der Nahrungsmittelproduktion. Im Bereich der tierischen Lebensmittel ist es daher umso wichtiger, auf eine effiziente, nachhaltige Nutztierhaltung zu setzen.“

## FASHION REVOLUTION

KATHRIN-THERES HAUMER, GREEN GROUND

Eine Besonderheit des Green Ground Store ist die große Auswahl an ökofairer Damen- und Herrenbekleidung mit Fokus auf aktuellen Trends, modernem Design und hoher Qualität. Darüber hinaus engagiert sich Kathrin-Theres Haumer für die Fashion Revolution Austria. Die internationale Kampagne wurde nach dem Unglück von Rana Plaza ins Leben gerufen. Der „Fashion Revolution Day“ findet seither jedes Jahr am 24. April in über 60 Ländern weltweit statt. Ziel ist, die Lebensbedingungen von TextilarbeiterInnen zu verbessern und Alternativen zur „Fast Fashion“ aufzuzeigen.

GREEN  
GROUND

GREEN GROUND  
GRÜNDUNG: 2008  
MITARBEITER/INNEN: 4  
WWW.GREENGROUND.AT



17

BIOGENA NATURPRODUKTE  
GMBH & CO KG  
GRÜNDUNGSJAHR: 2006  
MITARBEITER/INNEN: 100  
WWW.BIOGENA.AT

BIOGENA

## ÖKODOSE FÜR NÄHRSTOFFPRÄPARATE

DR. ALBERT SCHMIDBAUER, BIOGENA

Die Produktstrategie des Salzburger Unternehmens, das therapiebegleitende Mikronährstoffpräparate produziert, lautet: Nur Wirksubstanzen, keine Zusatzstoffe, beste Verträglichkeit, optimale Bioverfügbarkeit. Darüber hinaus setzt man im Betrieb voll auf Nachhaltigkeit. Es wird zu 100 % Öko-Strom verwendet, die elektronische Bestellung spart 200.000 Blatt Papier pro Jahr und bei der Rohstoff- und Lieferantenauswahl werden Ökokriterien angelegt. Biogena ist unter anderem Green Brand sowie ISO 14001 und EMAS-zertifiziert. 2015 wurde die branchenweit erste Ökodose aus nachwachsenden Rohstoffen (Green PE aus Zuckerrohr) auf den Markt gebracht. Der Materialwechsel macht fast die Hälfte der CO<sub>2</sub>-Bilanz aus.

## WOHNWAGON



## UNABHÄNGIGES WOHNEN

THERESA STEININGER, MA,  
CHRISTIAN FRANTAL, WOHNWAGON

Der „Wohnwagon“ ist eine mögliche Antwort auf die Frage nach einem zukunftsfähigen und nachhaltigen Wohnen. Auf 25 m<sup>2</sup> sorgt ein ausgeklügeltes Autarkiesystem von der Bio-Toilette bis zur Photovoltaik-Insulanlage für Unabhängigkeit. Nachhaltig wird das Projekt auch durch regionale Partner, ökologische Rohstoffe und alte Baustoffe, die wiederverwendet werden. Theresa Steininger: „Aktuell bauen wir eine Autarkieplattform für den Verkauf der einzelnen Module auf, um das entwickelte Wissen auch für andere Wohnformen von der Almhütte über Containerhäuser bis zum Einfamilienhaus nutzbar zu machen.“

WW WOHNWAGON GMBH  
GRÜNDUNG 2013  
MITARBEITER/INNEN: 10  
WWW.WOHNWAGON.AT



# WEITERS UNTER DEN TOP 30

IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE

MAG. **FRIEDRICH STRASSER**, BANK GUTMANN  
**HANNES FRECH**, MSC, MAG. **STEFAN FRIEDRICH**, **DIETMAR KREIL**,  
**BIOBLO**  
**ANDREAS WERNER**, BRAUEREI GÖSS  
**NORBERT HACKL**, LABONCA BIOHOF  
ING. **MARTIN SEEBERGER**, DI **ANNA MAIERHOFER**, ILLWERKE VKW  
**MANFRED SCHMIRL**, PERNAUER CHEMIEWERKE  
MAG. (FH) **DIETER AIGNER**, RAIFFEISEN KAG  
MAG. **WALTER BREUER**, **MARTIN KOLLER**, **ANDREAS KAINZ**,  
THINK SCHUHWERK  
**ALI MAHLODJI**, WHATCHADO  
MAG. **CHRISTIAN BEZDEKA**, **MARCUS IHLENFELD**, WOOM

## NACHHALTIGE GESTALTERINNEN HINTERGRUND UND PROCEDERE

Seit 2009 werden die Nachhaltigen GestalterInnen ausgezeichnet, darunter Pioniere der Szene wie Hannes Gutmann, Josef Zotter, Fred Luks, Ernst Gugler oder Alois Wichtl und Isabelle Hollerer von bellaflora. Zu finden auf [www.businessart.at/gestalterinnen](http://www.businessart.at/gestalterinnen).

Sowohl die Kriterien als auch das Procedere haben sich immer wieder geringfügig geändert und den neuen Anforderungen angepasst. Die Kriterien für 2015 waren:

1. Es muss sich um ein unternehmerisches Engagement handeln.
2. CSR und Nachhaltigkeit müssen in der Strategie verankert sein.
3. Es muss sich um einen wesentlichen Schritt (am besten im Kerngeschäft) handeln.
4. Die Weiterentwicklung muss schon umgesetzt sein (nicht erst geplant).

### Expertinnen & Experten 2015 (alphabetisch gereiht)

Monika Auer, ÖGUT, DI (FH) Michael Bauer-Leeb, MBA, WEITSICHT OG, Christian Brandstätter, LEBENSART, Mag.<sup>a</sup> Cornelia Dankl, CSR-Circle, Denkstatt-Team (Dr. Christian Plas, Mag.<sup>a</sup> Silke Foerster-Kugler), Dr. Michael Fembek, Essl Foundation, Mag. Stephan Fickl, klima:aktiv, Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Freytag-Rigler, BMLFUW, Mag. Reinhard Friesenbichler, rfu, Mag.<sup>a</sup> Karin Gastingner, MAS, PwC Österreich, Dr. Herbert Greisberger, ENU, DI Sepp Hackl, Umweltbundesamt, Mag. Christoph Haller, WKÖ, Mag.<sup>a</sup> Annemarie Harant, brainbows, Leo Hauska, Hauska & Partner, Reinhard Herok, only with passion, DI Dr. Wilhelm Himmel, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Dr.<sup>in</sup> Christine Jasch, Institut für Ökolog. Wirtschaftsforschung, Mag. Thomas Kaissl, WWF, Mag.<sup>a</sup> Nunu Kaller, Greenpeace, Daniela Kitzberger, MA, Amt der NÖ Landesregierung, Mag.<sup>a</sup> Daniela Knieling, respACT, DI Christian Kornherr und das VKI-Team, Mag. Johannes Lindner, Initiative für Teaching Entrepreneurship, Dr. Fred Luks, WU, Mag. Franz Maier, Umweltdachverband, Mag.<sup>a</sup> Sandra Majewski, ROIDINGER MAJEWSKI; Mag. Roman Mesicek, IMC FH Krems, DI Hans Mayrhofer, Ökosoziales Forum, Ursula Oberhollenzer, Blue Cube, DI Michael Paula, BMVIT, Plenum-Team (Dr. Alfred Strigl, Dr. Florian Heiler, Mag.<sup>a</sup> Sylvia Brenzel), DI Harald Reisinger, Berater, DI Dr. Klaus Reisinger, ClimatePartner Austria, Roswitha M. Reisinger, MBA, BUSINESSART, Mag.<sup>a</sup> Annemarie Schallhart, MBA, Beraterin, Dr. René Schmidpeter, CSR Experte, Mag. Andreas Schneider, BM für Familien und Jugend, DI Helmut Serro, Amt der Kärntner Landesregierung, Dr. Wolfram Tertschnig, BMLFUW, DI Richard Tuschl, Triacon, Thomas Walker, walk-on.

### IMPRESSUM:

**Eigentümer & Verleger:** Lebensart VerlagsGmbH, Wiener Straße 35, 3100 St. Pölten, Tel: 02742/70855, [redaktion@businessart.at](mailto:redaktion@businessart.at); **Herausgeberin und Chefredakteurin:** Roswitha M. Reisinger, MBA; **Mitarbeit an dieser Ausgabe:** DI (FH) Michael Bauer-Leeb, Christian Brandstätter, Annemarie Herzog, MA, Dr. Ira Mollay, Mag. Ursula Oberhollenzer. **Anzeigen:** Christian Brandstätter; **Gestaltung/Produktion:** LIGA: graphic design; **Lektorat:** DI Cornelia Kühnas; **Geschäftsführung:** Christian Brandstätter; **Aboservice:** Mag. Gudrun Zwetzbacher, MSc; **Druck:** NÖ Pressehaus, NP-Druck, Gutenbergstr. 12, 3100 St. Pölten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Das BUSINESSART - Redaktionsbüro bezieht seine Energie aus Ökostrom. BUSINESSART ist nach den Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens gedruckt.



## VOM WACHSEN IN KREISLÄUFEN

Der 10. Nachhaltigkeitsbericht der Austria Glas Recycling (zugleich die 15. Umwelterklärung) mit dem Titel „Vom Wachsen in Kreisläufen“ ist Mitte September erschienen. Neben aktuellen Daten zur Altglasammlung und einer Zusammenfassung der wesentlichen Neuerungen, die die Novelle zum Abfallwirtschaftsgesetz (AWG) und die neue Verpackungsverordnung (VVO) bewirken, stellt er eine Auswahl jener Projekte vor, die die Non-Profit-Gesellschaft Austria Glas Recycling zur Verbesserung ihrer Leistungen für Umwelt und Gesellschaft umsetzt.

Im Oktober erhielt Austria Glas Recycling dafür bereits ihren 9. ASRA. Der begehrte Preis zeichnet die besten Nachhaltigkeitsberichte Österreichs aus. Die Jury hob besonders die kontinuierlich gute Berichterstattung, die übersichtliche Verlinkung zu den Vorjahresthemen sowie die beeindruckenden Kennzahlen hervor. [www.agr.at](http://www.agr.at)



Entgeltliche Einschaltung

## BONUS IST PIONIER AUF DEM GEBIET DER NACHHALTIGEN VERANLAGUNG

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ist bereits seit 1998 nachhaltig orientiert, die BONUS Vorsorgekasse AG von Beginn an (2002). Nachhaltige Veranlagung bedeutet für uns neben ökologischen, ethischen und sozialen Kriterien vor allem sicher, transparent – aber immer mit betriebswirtschaftlicher Verantwortung – zu investieren.

Anhand eines Kriterienkatalogs mit Ausschlusskriterien, aber auch mit Positivkriterien, wird das Portfolio regelmäßig sowohl intern als auch extern überprüft. Seit Jahren lassen wir uns von der ÖGUT auf Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien überprüfen und wurden dafür mit dem Gold Label ausgezeichnet.



**BONUS**  
Vorsorgekasse AG

Entgeltliche Einschaltung

# Die Politik soll das ändern!

Diesen Zuruf hören wir regelmäßig von BürgerInnen, NGOs, Unternehmen und lesen ihn in den Medien (auch in diesem). Ein berechtigter Wunsch, schließlich haben wir PolitikerInnen gewählt, damit sie das, was im Großen geregelt werden muss, auch regeln. Am Ende jedes Jahres werfen wir – unterstützt von unseren ExpertInnen – einen Blick auf die wichtigsten Richtlinien, Aktionspläne oder Gesetze, die Österreich nachhaltiger machen werden.

1

## EU-RICHTLINIE ÜBER NICHT-FINANZIELLE KENNZAHLEN 2014/95/EU

Mit der Umsetzung der EU-Richtlinie werden große Unternehmen öffentlichen Interesses in Zukunft dazu verpflichtet, neben den finanziellen Kennzahlen auch ihre Strategien, Risiken und Ergebnisse in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie Diversität in den Leitungs- und Kontrollorganen zu veröffentlichen. Dadurch erhalten alle Interessierten ein umfassenderes Bild von den Aktivitäten eines Unternehmens. Das Gesetz soll im Sommer 2016 in Kraft treten, ab dem Geschäftsjahr 2017 soll berichtet werden.

**Verantwortlich:**  
Justizministerium

2

## NATIONALER AKTIONSPLAN FÜR MENSCHENRECHTE

Die OECD mahnt seit Jahren Verbesserungen der österreichischen Gesetzeslage ein, weil Menschenrechte in Österreich in einzelnen Gesetzen entweder nicht ausreichend geschützt oder ihre Umsetzung teilweise

behindert wird. Die österreichische Bundesregierung hat daher einen Nationalen Aktionsplan für Menschenrechte in ihr Arbeitsprogramm 2013 – 2018 aufgenommen und einen Entwurf vorgelegt. Die Volksanwaltschaft veranstaltete als Nationale Menschenrechtsinstitution im Mai 2014 und im Juni 2015 zwei NGO-Foren, in denen noch Verbesserungen und Erweiterungen gefordert wurden. Volksanwalt Dr. Günther Kräuter ist optimistisch, dass diese in das Regierungsprojekt Eingang finden werden.

**Verantwortlich:**  
Bundeskanzleramt,  
Außenministerium,  
Volksanwaltschaft

3

## EU-WEITES IMPORTVERBOT VON CHROM-VI-HALTIGEM LEDER

Seit dem 1. Mai 2015 ist es verboten, chrom-VI-haltiges Leder – es steht in Verdacht, krebserregend zu sein – auf den Europäischen Markt zu bringen. KonsumentInnen und teilweise die Menschen, die in Billiglohnländern tagtäglich Ledergerben, werden dadurch vor einer gesundheitsgefährdenden Chemikalie in Lederprodukten geschützt.

**Verantwortlich:** In Österreich ist das

Umweltministerium für die Umsetzung verantwortlich. Die Kontrolle der Chemikalien wird auf Länderebene durchgeführt. Jährlich werden dazu mit dem Umweltministerium zu überprüfende Schwerpunkte festgelegt, die in den einzelnen Bundesländern überprüft werden.

**Wer mehr tun will:** Dass faire Produktionsstandards und Transparenz möglich sind, zeigt das neue Österreichische Umweltzeichen für Schuhe. Das Gütesiegel fordert die Bezahlung von Existenzlöhnen und verbietet die Verwendung von chromgegerbtem Leder (nicht nur Chrom VI).

[www.umweltzeichen.at](http://www.umweltzeichen.at), [www.cleanclothes/schuhe.at](http://www.cleanclothes/schuhe.at), App: „Change your Shoes“ <http://changeyourshoes.cantat.com>.

## WEITERE REGELUNGEN, DIE ÖSTERREICH NACHHALTIGER MACHEN WERDEN:

Das Energieeffizienzgesetz, die Barrierefreiheit ab 1.1.2016, der Deutsche Nachhaltigkeitskodex, der klimaaktiv Gebäudestandard für denkmalgeschützte Gebäude, die Richtlinie UZ 65 Schuhe, die Richtlinie UZ 66 emissionsarme Transportsysteme, das Audit Nestor Gold, der fairtrade@work-Award und der Nachhaltigkeitsstandard Benefit Corporation. ■